

Ein bunter Strauß von geistigen Blüten

Wenn Italiener einem Jubilar etwas Gutes sagen wollen, dann drücken sie es oft so aus: *donare un pensiero*. Einen Gedanken schenken.

Lieber Herr Bischof, dieser Wunsch erfüllte auch die Herausgeber, als sie den Plan fassten, Ihnen eine Festschrift zu widmen. Was hat uns dazu bewogen? Das Buch ist ein *liber amicorum*, ein Buch von Menschen, die Ihnen verbunden sind, die kürzere oder längere Wegstrecken mit Ihnen gegangen sind, und sich gerne der Mühe unterzogen haben, Anliegen Ihres priesterlichen und bischöflichen Dienstes zu bedenken und dies auch zu Papier zu bringen. Dass es gerade 33 Menschen sind, die in diesem Buch besonders gratulieren, mag einer ganz eigenen Fügung geschuldet sein. Die Zahl 33 ist ja im Blick auf die angeblich 33 Lebensjahre Jesu besonders symbolträchtig. Und wer sich einmal die Mühe gemacht hat, die Knöpfe an einer Soutane zu zählen, wird diese Zahl nicht zufällig wiederfinden.

In diesen 33 Autorinnen und Autoren spiegelt sich die Vielfalt der Kirche wider: Schon geographisch, sind die Bistümer Dresden-Meißen, Görlitz, Augsburg, aber auch Rom vertreten, wichtige Wegmarken im Leben unseres Herrn Bischofs. Dadurch kommen auch sehr unterschiedliche Glaubenskontexte der einen katholischen Kirche zur Sprache: Leben in der Diaspora, Glaubwürdigkeit in einem weltanschaulich konträren Staat, Zeugnis in einer vielstimmigen Gesellschaft ... Und es kommen Menschen aus recht unterschiedlichen kirchlichen Bereichen zu Wort: Laien, Diakone und Priester, Nicht-Theologen und Theologieprofessoren, Bischöfe, Erzbischöfe und sogar zwei Kardinäle.

Auch inhaltlich wollten wir einen besonderen Bezug zu Ihnen und Ihrem Wirken herstellen: Heuer trifft für Sie ein weiteres Jubiläum, am 16. März jährte sich der Tag Ihrer Priesterweihe zum 40. Mal. Man merkt Ihnen an, wie wichtig Ihnen der Verkündigungsdienst ist, wie viel Sorgfalt Sie auf das weisende Wort in der Predigt legen, wie sehr Ihnen die Feier der Eucharistie am Herzen liegt. Zugleich schlägt Ihr Herz auch für die, die am Rande der Gesellschaft stehen, die unsere besondere Fürsorge und Aufmerksamkeit dringend brauchen. Zu diesen Schwerpunkten hat jeder Autor von seinem Tätigkeitsfeld aus einen Zugang gefunden. Es wird Ihnen hoffentlich Freude machen, in dem Buch zu blättern, Bekanntes wiederzufinden und anderes womöglich aus ungewohnter Perspektive neu beleuchtet zu sehen.

Das Buch ist ein bunter Strauß von geistigen Blüten. Es trägt den Titel »Neue Evangelisierung – Kirche konkret«. Diese Evangelisierung ist kein kurzfristiges Projekt, es ist ein Dauerauftrag der Kirche. Sie ist zuallererst Selbstevangelisierung in allen drei Bereichen kirchlichen Tuns: im Zeugnis, im Gottesdienst und in der Nächstenliebe.

Wer nun fürchtet, diese Festschrift könnte zu trocken geraten sein, dem empfehle ich besonders den letzten Beitrag »Lieber Bischof Dr. Zdarsa. Ein Brief aus Dresden«: »Aber, lieber Dr. Zdarsa, trotz alledem: Sie sind weder Bayer, noch sind Sie Habsburger. Klar sind Sie als Priester natürlich erst einmal per se Weltbürger. Weltpriester und Weltbürger. Wo aber soll man Sie verorten? In Bayern, Sachsen, Österreich? Ein wenig der Ewigen Stadt schwingt in Ihrer Vita ja auch noch mit. Auf eine Ihnen in früheren Zeiten gestellte Frage, was für Sie Heimat ist, hatten sie nur bedeutungsschwer und theologisch korrekt mit dem Finger nach oben gezeigt.« Da bleibt uns allen nur zu hoffen, dass Sie uns noch möglichst lange in der Fremde erhalten bleiben, in Ihrem aufopferungsvollen Dienst an unserem Bistum ebenso wie in Ihrer schwungvollen und humorvollen Art, die wir an Ihnen auch kennen und schätzen. Ad multos annos!

Was die Festschrift angeht, so besteht heute Abend für alle während und nach dem Dessert die Gelegenheit, in der Kaminhalle Exemplare anzusehen und zum Einführungspreis zu erwerben.

Ein bunter Strauß von geistigen Blüten ist das Buch geworden. Ich möchte es nicht versäumen, der Frau zu danken, die mit großem Engagement, viel Geduld und Genauigkeit die Hauptlast für die Herausgabe der Festschrift getragen hat: Frau Prof. Dr. Gerda Riedl. Sie bekommt einen richtigen Blumenstrauß und ein herzliches Vergelt's Gott!